

## Ohne Scham, mit Humor

Das Theaterstück „Liebelove and the Sexperts“ klärt junge Menschen über die Sexualität auf. Die Inszenierung baut Hemmschwellen ab und auf der Bühne der Verbundschule gibt es Lacher und Aha-Momente.

Carsten Korfesmeyer

**Hille.** Nichts ist in diesem Theaterstück peinlich. Dabei geht es inhaltlich um die Entdeckung der Sexualität im Teenageralter. Thematisch gibt die Inszenierung von „Liebelove and the Sexperts“ somit alles her, was für Gekicher und Schamerröte sorgen könnte. Aber die Neuntklässler in der Verbundschulaula verfolgen das rund 70-minütige Stück aufmerksam und die Lacher fallen exakt an den Stellen, an denen es sich das Ensemble gewünscht hat.

Denn das Publikum wird abgeholt, wo es ist: Am Anfang oder mitten in der Pubertät. In diesem Alter suchen Mädchen und Jungen nach Antworten auf Fragen, die sie häufig nicht aussprechen wollen. Was passiert mit meinem Körper? Wie verhalte ich mich richtig gegenüber dem anderen Geschlecht? Und wie gehe ich mit den Gefühlen um? Auf der Bühne gibt es diese Antworten. Äußerst offen ausgeplaudert, aber niemals obszön.

Unterhaltsam und schrill geht es dabei zu. Gängige Begriffe aus der Sexualität fallen – und werden erklärt. Der Bogen spannt sich vom ersten Kennenlernen bis zum „ersten Mal“ und spiegelt alle Emotionen wider, die junge Menschen in dieser Phase durchleben: Schmetterlinge im Bauch oder auch das Finden der passenden Worte. Die vier Darsteller dürften damit jedem Menschen aus der Seele sprechen.

Das nimmt unweigerlich die Hemmung, über Sexualität zu reden. Das ist es, was die Verbundschule mit dieser Inszenierung vermitteln will. „Wir gehen vermeintliche Tabuthemen an“, sagt Antje Schillo. Die Lehrerin und Didaktische Leiterin hat die Gruppe „Theaterspiel“ aus Witten verpflichtet, weil sie zu den wenigen gehört, die in dieser Hinsicht gezielt Inszenierungen für diese Altersgruppe erarbeiten. Gegenüber dem MT spricht sie von einem Erfolg.

Denn das Theaterstück habe das junge Publikum offensichtlich ermuntert, in den anschließenden Workshops das Thema zu vertiefen. Es geht um Geschlechtsidentitäten, Verhütung oder auch um Pornografie, die nach Worten der Lehrerin ein falsches Bild von Sexualität vermittele. Antje Schillo freut sich über die intensiven Wortbeiträge ihrer Schülerinnen und Schüler, die sich ausgesprochen offen an den Gesprächen beteiligen und vor allem miteinander kommunizieren. „Das passiert in der heutigen Zeit leider viel zu selten.“



Das Ensemble „Theaterspiel“ aus Witten hat das Stück „Liebelove and the Sexperts“ in der Verbundschule aufgeführt. Die Inszenierung zielt darauf ab, junge Menschen in der Pubertät über Sexualität aufzuklären. MT-Foto: Carsten Korfesmeyer

Eine der wohl wichtigsten Botschaften ist der Respekt vor Grenzen. Dazu ist die Beratungsstelle Wildwasser vor Ort, aber auch die Theaterinszenierung widmet dem Bereich einen Schwerpunkt. „Stell keine intimen Fotos ins Netz“, sagt beispielsweise Beate Albrecht im Nachgespräch zu den Jugendlichen. Die Schauspieler, die das Stück auch geschrieben hat, will ihr Publikum sensibilisie-

### Offen ausgesprochene Begriffe und zahlreiche kreative Kostüme

ren, vorsichtig im Internet zu agieren. Sie warnt vor den Risiken mit einem allzu laschen Umgang. Das Netz vergesse nie. Aufnahmen seien online weiter abrufbar. „Selbst wenn die Partnerschaften längst beendet sind“, erklärt sie. Und es gelte immer der Grundsatz, Privatsphäre zu akzeptieren.

„Darüber haben wir im Vorfeld auch im Unterricht schon gesprochen“, sagt dazu Enna Wahrendorf gegenüber dem

MT. Wie Lena Wiese, Sören Kollmeyer und Marek Stürzenbecher sieht sie viele Gefahren in den Sozialen Netzwerken. Es gehe darum, Grenzen zu erkennen und die Rechte anderer zu respektieren. Das sei ein Problem, das in der heutigen Gesellschaft viel zu oft auftrete und über das deshalb gesprochen werden müsse.

Fotos sind heutzutage schnell gemacht, Videos auch – und häufig werden sie gedankenlos hochgeladen. Antje Schillo ist überzeugt, dass „Liebelove and the Sexperts“ und die Workshops dazu beigetragen haben, dass die jungen Verbundschüler auch auf diesem Gebiet einiges aus dem Vormittag mitnehmen. „Bei vielen war vorher noch sehr viel Halbwissen vorhanden“, sagt die Lehrerin. Sie sei jetzt sehr auf die Ergebnisse der Umfrage gespannt, die im Nachgang erfolgt. Sie habe in den beiden Aufführungen gespürt (zuvor sahen das Stück auch die Achtklässler), dass einige im Publikum von der Offenheit auch sehr überrascht gewesen seien. Aber diese Klarheit sollte sein.

Mit Tempo, Humor und Tiefgang habe man die Jugendlichen erreicht, sagt sie. Vor zwei Jahren hatte die Verbundschule ein Schutzkonzept erarbeitet – mit

dem Ziel, Kinder stark zu machen und ihnen eine Sprache zu geben. „Wir wollen Menschen fit fürs Leben machen“, erklärt Antje Schillo. Die Gefahren durch Cybermobbing sollten beispielsweise deutlicher herausgestellt werden. Sie spricht auch von der Fortbildung „Recht im Netz“ oder dem Wunsch der Biologie-Lehrkräfte, Sexualekunde einmal anders zu gestalten. Das habe sich mit dem Stück ebenfalls bezahlt gemacht.

Die Inszenierung schafft es auch, dass Thema Kommunikation altersgerecht zu verpacken. Es beginnt in einer Onlineberatungsstelle, die sich „aus dem Router“ in die analoge Welt katapultiert und dort per Telefon die Fragen von allerlei Menschen annimmt. Es wird somit gesprochen, nicht geschrieben. Botschaften senden auch die teils sehr kreativen Kostüme – beispielsweise die „rote Birne“, die Darsteller Karsten Albrecht verkörperte. Er trete immer plötzlich auf, sagt er mit einem Augenzwinkern. „Und keiner will mich dann haben.“

Der Autor ist erreichbar unter Carsten.Korfesmeyer@MT.de oder Telefon (05 71) 882 237

